

Krone, die von anderen abgelehnt worden war. Magister Albert von Parma, der wahrscheinlich mit Ottobonus schon an den Vorbesprechungen teilgenommen hatte, erhielt daher am 20. Dezember 1253¹⁾ den offiziellen Auftrag, Edmund im Namen des Papstes und der Kardinäle unter den ihm bekannten Bedingungen zu belehnen.

Es kann also kaum ein Zweifel bestehen, daß Innozenz trotz der zunächst gezeigten Bereitwilligkeit die Verhandlungen mit Konrad nicht ernst genommen hat. Die Bemühungen der Kardinäle der staufischen Richtung, die nach dem Tode Peters de Collemedio²⁾ von Aegidius von SS. Cosma e Damiano³⁾ geführt wurden, boten ihm die Möglichkeit, Konrad hinzuhalten, bis seine Männern wie seinen Neffen Ottobonus und Wilhelm Sieschi und Peter Capocci⁴⁾ anvertrauten Pläne ein Ergebnis haben würden. Inzwischen forderte er im Januar 1254⁵⁾ Konrad auf, zur Rechtfertigung der Anklagen über seine religiöse Haltung und seinen Lebenswandel an der Kurie zu erscheinen und verlängerte, als Konrad es ablehnte zu kommen, scheinbar voller Wohlwollen auf Vermittlung des Grafen Thomas von Savoyen den Termin bis Ende März.⁶⁾ Innozenz ging dabei natürlich von der Voraussetzung aus, daß inzwischen der Vertrag mit England abgeschlossen würde. Durch den Prokurator Heinrichs, Johann von Ambléon, hatte er dem König nochmals Sizilien anbieten lassen, und ebenfalls scheint Thomas von Savoyen den König in seinem Entschluß, sich auf das sizilische Unternehmen einzulassen, bestärkt zu haben.⁷⁾

Am 12. Februar 1254 teilte Heinrich dem päpstlichen Legaten Albert mit, daß er bereit sei, das päpstliche Angebot anzunehmen. Zur Festlegung der Vertragsbedingungen wurde eine Kommission bestellt, die aus Johann von Ambléon, Peter von Ugines, Kanoni-

1) BSW. 8666; Epp. pont. 3, 209, 406.

2) 25. Mai 1253; vgl. Maubach a. a. O. 15.

3) Vgl. über ihn Maubach a. a. O. 6.

4) Vgl. über ihn S. Reh, Kardinal Peter Capocci, ein Staatsmann und Feldherr des 13. Jh. (Hist. Stud. 235, 1933).

5) p. 15220.

6) BSW. 8682.

7) Siehe folg. Anm.